

# GLOSSAR

BEGRIFF	Beschreibung
A-Architektur	<p>Begriff aus der IsyFact (siehe dort): Fachliche Referenzarchitektur, fachliche Architektur. Sie strukturiert die Anwendungslandschaft hierarchisch in Domänen, Systeme und Komponenten.</p> <p>Anwendungssysteme bieten dabei eine logische Einheit aus Funktionen, Daten und Schnittstellen. Es werden zwei Typen unterschieden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geschäftsanwendungen implementieren fachliche Logik, Prozesse oder speichern Daten.</li> <li>2. Querschnittssysteme stellen Dienste für mehrere Register und Geschäftsanwendungen bereit.</li> </ol>
Agiles Manifest	<p>vier Leitsätze über die Werte und Verhaltensregeln agiler Teams: 1. Einzelne und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge. 2. Funktionierende Produkte sind wichtiger als umfassende Dokumentation. 3. Zusammenarbeit mit dem Kunden ist wichtiger als Vertragsverhandlungen. 4. Reagieren auf Veränderungen ist wichtiger als das Befolgen eines Plans. Diese vier Leitsätze zeigen, was beim agilen Arbeiten im Vordergrund steht (linke Seite) und was im Gegenzug nicht so wichtig ist (rechte Seite).</p>
agile Softwareentwicklung	<p>iterativer Ansatz zur Erstellung von Softwareprodukten. Ziel ist, möglichst schnell ein funktionsfähiges Mindestprodukt verfügbar zu machen, um anschließend Features und Funktionen anhand des Benutzerverhaltens und der Feedbacks hinzuzufügen.</p>
agile Vorgehensweisen	<p>oder auch: agile Methoden. Vorstrukturierungen auf der Ebene von Prozessmodellen. Ziel einer solchen Vorgehensweise ist es, Projekte in einer bestimmten Weise zu managen und sich dabei auf die agilen Techniken, Prinzipien und Werte zu stützen. Beispiele für agile Vorgehensweisen sind Scrum, Unified Process und Extreme Programming.</p>
Änderungsmanagement	<p>ein systematischer Ansatz für den Umgang mit dem Übergang von einem Ziel, Prozess oder einer Technologie einer Organisation zu einer oder einem anderen.</p>

BEGRIFF	Beschreibung
Anonymisierung	Bei der Anonymisierung werden personenbezogene Daten so verändert, dass ein Personenbezug dauerhaft nicht mehr (absolute Anonymisierung) oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand hergestellt werden kann (faktische Anonymisierung).
Anwender	Benutzer eines Programms/einer Anwendung. Im Behördenkontext: Person einer Behörde, die internen Zugriff, mit unterschiedlichen Zugriffsrechten, auf das System hat.
Architekturmanagement	Planung, Organisation, Kontrolle und Steuerung der Entwicklung einer Unternehmensarchitektur.
Architekturrichtlinie des Bundes	Instrument zur grundlegenden Strukturierung und Steuerung von IT- und Digitalvorhaben. Dabei werden grundlegende Leitlinien und ein Beschreibungsrahmen zur Gestaltung der Umsetzung vorgegeben.
AVV	Auftragsverarbeitungsvereinbarung oder Auftragsverarbeitungsvertrag, die/der mit einem Dienstleister geschlossen wird und den Umgang mit personenbezogenen Daten regelt.
Backlog	Sammlung von Anforderungen, Aufgaben und To-Dos, die in der Regel in einer Art von Ticket-System verwaltet und gepflegt werden und abzuarbeiten sind. Im Speziellen wird der Begriff im agilen Projektmanagement in Form eines Product Backlogs und/oder eines Sprint Backlogs verwendet.
Barrierefreiheit	Gestaltung der Umwelt, die es allen Menschen (insbesondere Menschen mit Behinderung) ermöglicht, ohne Hindernisse mit ihrer Umgebung zu interagieren. Die barrierefreie Gestaltung der IT-Lösungen öffentlicher Stellen des Bundes ist das Ziel der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0).
Betriebsbehörde	Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund)
Betriebsfähigkeit	Vermögen einer Anwendung, fehlerfrei auf der Zielumgebung ablaufen zu können.
Code Metrik	Abbildung einer bestimmten Eigenschaft des Codes durch eine Maßzahl (Metrik)

BEGRIFF	Beschreibung
Container	Form der Betriebssystemvirtualisierung. In einem Container befinden sich alle notwendigen ausführbaren Dateien, Binärcode, Bibliotheken und Konfigurationsdateien.
Continuous Integration	DevOps-Verfahren (siehe auch DevOps): Prozess des fortlaufenden Zusammenfügens von Komponenten zu einer Anwendung mit dem Ziel, die Qualität der Software zu erhöhen. Änderungen werden automatisiert getestet.
Conventional Commits	Konvention für verständliche, einheitliche und nützliche Commit-Nachrichten in Git (Software zur verteilten Versionsverwaltung von Dateien). Durch commit-Nachrichten werden Änderungen dokumentiert und nachvollziehbar.
Definition of Done (DoD)	in Scrum (siehe dort) ein gemeinsames Verständnis davon, wann eine Aufgabe fertig und die gewünschte Qualität eines Increments (siehe dort) erreicht ist.
Definition of Ready (DoR)	beschreibt in Scrum (siehe dort) die Qualität der Anforderung. Sie dient zur Entscheidung, welche Items so gut beschrieben sind, dass sie in die Entwicklung gegeben werden können.
Deploymentsystem	System, mit dem man Software auf dem Zielsystem installiert.
DevOps	Kofferbegriff aus "Development" und "Operations". Durch gemeinsame Prozesse und Software-Werkzeuge soll eine effektivere und effizientere Zusammenarbeit entstehen. Qualität der Software, Geschwindigkeit der Entwicklung und der Auslieferung, sowie das Miteinander der beteiligten Teams sollen verbessert werden.
Dienstekonsolidierung	Programm zur Digitalisierung der Bundesverwaltung mit rund 40 Maßnahmen, darunter Bundescloud, Bundesclient, E-Akte Bund, Travelmanagement-System, Chatbots u.v.m.
Digi Factory	Rahmenwerk und Baukasten für die standardisierte Digitalisierung zur einheitlichen Entwicklung von Software und Wiederverwendung von Softwarekomponenten. Die Digi Factory bietet Lösungen für Prozessschritte an, die in vergleichbarer Form in verschiedenen Bereichen des BVA anfallen. Ziel ist, Prozesse im BVA einheitlich zu digitalisieren.

BEGRIFF	Beschreibung
Domain- und Lösungsarchitektur.	siehe: Domänen-Architektur, Facharchitektur
Domänen-Architektur	Grundlage für die Referenz- und Facharchitekturen. Sie beschreibt die dynamischen Aspekte und Abhängigkeiten der Dienste einer Domäne untereinander sowie zu Diensten anderer Domänen. Szenarien der Domänenarchitektur werden in der Konzeption der IT-Maßnahmen als Vorgaben für die Facharchitekturen berücksichtigt. Die Architekturfelder der Domänenarchitekturen definieren die Ausrichtung der Referenzarchitekturen.
Epic	im Anforderungsmanagement eine größere Aufgabeneinheit, die wiederum in mehrere kleinere Aufgaben (Stories) unterteilt werden kann, also die Beschreibung einer Anforderung auf hoher Abstraktionsebene.
Facharchitektur	Darstellung der funktionalen Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Anwendungen eines Unternehmens. Sie beschreibt die fachliche Verbindung von Datenflüssen zwischen den Anwendungen und stellt die fachliche Funktion, die damit erfüllt wird, dar.
Fachliche Protokolle	Automatisierte Verarbeitungssysteme müssen so gestaltet werden, dass zu allen Datenverarbeitungsvorgängen systemseitig im Hintergrund bestimmte Transaktionsdaten in Form sogenannter Protokolldaten mitgeschrieben werden. Bei den fachlichen Protokollen handelt es sich um die Protokolldaten der Fachanwendung, im Gegensatz zur technischen Protokollierung von Systemereignissen.
Fachverfahren	Geschäftsanwendungen aus verschiedenen Umfeldern des BVA (Banking, Verwaltung, Sozialfonds u. a.)
Hochverfügbarkeit	Fähigkeit eines IT-Systems, auch beim Ausfall einzelner Komponenten weiterhin mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit reibungslos zu funktionieren, beziehungsweise den Ausfall von Komponenten zu kompensieren.
Increment	in Scrum (siehe dort) der Output nach einem Sprint und ein konkreter Schritt in Richtung des Produktziels. Das Increment soll einen Mehrwert bieten und muss ausliefer- oder nutzbar sein.

BEGRIFF	Beschreibung
Integration	Einpfelegen von Zulieferungen aus den Projekten in die Factories
IsyFact	Open-Source-Konstruktions- und Betriebsstandards des BVA zur einheitlichen Entwicklung von Software und Wiederverwendung von Softwarekomponenten in betrieblichen Informationssystemen. Definiert werden Standards an Technologien, Dokumentation, Softwarebausteinen und Vorgehensweisen, die im BVA Anwendung finden und durch die Projekte weiterentwickelt werden. (Siehe auch Register Factory.)
ITZBund	Informationstechnikzentrum Bund (IT-Dienstleister des Bundes)
Kanban	Arbeitsmanagementmethode, um Abläufe oder Organisationseinheiten effektiver zu steuern und zu optimieren. Die Arbeit wird über ein Kanban Board visualisiert, wobei ein großes Augenmerk auf die Vermeidung von Störungen im Arbeitsablauf gelegt wird. Ziel ist, einen reibungslosen Ablauf und mehr Effizienz zu erreichen.
Komponenten-verantwortliche	Rollenbezeichnung im BVA. Ähnlich Applikationsmanagern verantworten Komponentenverantwortliche das Life-Cycle Management einer oder mehrerer IT-Software- und/oder IT-Infrastruktur-Komponenten.
Künstliche Intelligenz (KI)	Künstliche Intelligenz (KI) ist eine Technologie, die Algorithmen und maschinelles Lernen nutzt, um aus Daten zu lernen und Muster zu erkennen, ohne explizite Programmierung für jede gestellte Aufgabe zu benötigen.
Legacy-System	veraltete Computersoftware und/oder -hardware, die immer noch genutzt wird.
Lösungsarchitektur	beschreibt die Anpassung von IT-Lösungen an spezifische Geschäftsanforderungen und die Spezifizierung ihrer funktionalen Anforderungen und Implementierungsphasen
Maintainer	Hauptverantwortlich für die Pflege einer Querschnittsanwendung (QA, siehe auch dort), darunter die Koordination der inhaltlichen Weiterentwicklung
Masterspezifikation	vollständige und aktuelle fachliche Dokumentation der Kernsysteme der Anwendungslandschaften

BEGRIFF	Beschreibung
Meilensteinplanung	Meilensteine sind wesentliche Projektergebnisse, die aufeinander aufbauen, um Projektziele zu erreichen. Ein Meilensteinplan bildet diese tabellarisch ab, oft auch in Form eines Balkendiagramms mit Soll- und Ist-Terminen.
Merge-Request	Antrag von Entwicklern, im Repository einen Entwicklungszweig mit dem Hauptzweig zusammenzuführen.
Modellierungstechniken	Techniken zur Erstellung abstrakter Modelle, die die Struktur und das Verhalten eines Softwaresystems darstellen, z.B. UML (Unified Modeling Language).
Neuentwicklung	Als Neuentwicklung werden Anwendungs-Komponenten oder Fachverfahren bezeichnet, falls sie nicht auf bestehendem Quellcode aufbauen. Hierzu zählen auch Entwicklungen, bei denen die vorherige Version der Anwendung nicht weiterentwickelt, sondern ersetzt wird.
Pflege	Pflege bedeutet die Lokalisierung und Durchführung von Änderungen von in Betrieb befindlichen Anwendungen, wenn die Art der gewünschten Änderungen feststeht. Die Pflege muss eine Anpassung der Anwendungen an sich verändernde Rahmenbedingungen im Bereich der Basis-Software-Produkte und geänderte Architekturvorgaben sicherstellen. Hierunter sind z. B. Anpassungen an aktuelle Betriebssystem-, Datenbanksystem- oder Browser-Versionen zu verstehen.
Playbooks	eine strukturierte, wiederholbare Sammlung von Anweisungen in Bezug auf das Deployment von Anwendungen. Es beschreibt die Bereitstellung, die Konfiguration und Verwaltung der Anwendung.
Projektlebenszyklus	bezeichnet die Gesamtheit aller Phasen eines Projekts
Qualitätssicherungsmaßnahmen (QS-Maßnahmen)	systematischer Prozess um festzustellen, ob ein Produkt bestimmten Qualitätsanforderungen genügt
Quality-Gates	Punkte im Ablauf eines Entwicklungsprojekts, bei denen anhand von definierten Kriterien über den Übergang zum nächsten Schritt im Projekt entschieden wird

BEGRIFF	Beschreibung
Querschnittsanwendungen (QAs)	Anwendungen, die von mehreren Fachverfahren genutzt werden. Sie können in einer oder mehreren Anwendungslandschaften betrieben werden.
Refactoring	Prozess der Umstrukturierung von Code, ohne dessen ursprüngliche Funktionalität zu verändern. Ziele sind verbesserte Verständlichkeit, Wartbarkeit und Erweiterbarkeit.
Referenzarchitektur	Referenzmodell für eine Klasse von Architekturen, also eine idealtypische Architektur
Register/Register-anwendungen	ein strukturiertes Verzeichnis von Daten, die ein bestimmtes Merkmal verbindet, z.B. das Ausländerzentralregister.
Register Factory	vom BVA entwickelter Standard, um Register effizienter zu bauen und zu betreiben. Architektur, Konzepte, technische Infrastruktur, Querschnittskomponenten, Programmierbibliotheken und Middleware sind hier standardisiert und können mehrfach verwendet werden. Die Register Factory bietet das BVA als Einer-für-Alle-System auch anderen Behörden zur Nutzung und Weiterentwicklung an. Sie basiert auf den IsyFact Standards (siehe auch IsyFact).
Regressionstest	Wiederholung eines bestehenden Tests. Damit möchte man prüfen, ob dieser Test nach einer Software-Änderung noch immer erfolgreich verläuft.
Releaseabstimmung	Koordination der Releases unterschiedlicher Anwendungen
Releaseplanung	Planung von Inhalten und Terminen der Releases
Retrospektive	Meeting in Scrum (siehe dort), das nach einem Sprint durchgeführt wird. Es wird besprochen, ob der Sprint erfolgreich war, und man versucht, Verbesserungsmöglichkeiten für den nächsten Sprint zu identifizieren.
Scrum	agiles Vorgehensmodell zum Projekt- und Produktmanagement, das ursprünglich aus der Softwareentwicklung stammt, aber mittlerweile weite Anwendung findet. Ein sich selbst organisierendes Team entwickelt durch einen iterativen Prozess in Sprints (siehe dort) ein Produkt.
Software- und Facharchitektur	siehe: Domänen-Architektur, Facharchitektur

BEGRIFF	Beschreibung
SonarWay-Qualitygate	Quality Gate (siehe dort) von SonarSource, standardmäßig aktiviert und schreibgeschützt
Spezifikationsartefakte	Formen der Spezifikation im agilen Kontext, z.B. Lösungsskizzen, Prototypen, Spezifikationsdokument
Sprint	in Scrum ein Arbeitsabschnitt, in dem ein Increment (siehe auch dort) des Produkts implementiert wird. Ein Sprint dauert ein bis vier Wochen.
Sprint Planning	Event in Scrum zur Planung und Abstimmung des Teams darüber, was sie im nächsten Sprint umsetzen möchten.
Sprint Review	Event in Scrum am Ende eines Sprints, in dem das Ergebnis überprüft wird und evtl. Anpassungen gemacht werden. Das Scrum-Team stellt während des Events den Stakeholdern die Ergebnisse seiner Arbeit vor.
Standardkonformität	Einhaltung der vorgegebenen Standards
Stub	in der Softwareentwicklung ein relativ einfacher und kurzer Programmcode, der anstelle eines anderen, meist komplexeren, Codes steht.
Technisches Realisierungskonzept	Konzept zur technischen Umsetzung der Anforderungen
Technologieradar	grafische Darstellung der Technologien, die die Strategie eines Unternehmens beeinflussen können. Es dient als Werkzeug für das Technologiemanagement und für strategische Entscheidungen darüber, welche Technologien verfolgt und welche vermieden werden sollen.
T-Architektur	Begriff aus der IsyFact (siehe dort): software-technische Referenzarchitektur. Sie beschreibt die in der fachlichen Architektur definierten Elemente in technischer Form von IT-Systemen, Komponenten, Klassen, Datenmodellen etc.
TI-Architektur	Begriff aus der IsyFact (siehe dort): Referenzarchitektur der technischen Infrastruktur, beschreibt den Aufbau der Betriebsumgebung für IT-Systeme.
Unabhängigkeit	Vermeidung von Abhängigkeiten zu Herstellern, Dienstleistern oder Technologien.



BEGRIFF	Beschreibung
User Story	Variante zur Definition von Anforderungen in agilen (Software-)Projekten. User Storys werden kurz gehalten und in Alltagssprache nach folgendem Muster formuliert: "Als <Rolle> möchte ich <Wunsch>, um <Nutzen>, z.B.: Als Managerin möchte ich über die Fortschritte meines Teams informiert sein, um es besser unterstützen zu können. Die User Story bleibt auf der Ebene der Benutzerperspektive und sollte von allen verstanden werden können.
Value-Stream-Management	betriebswirtschaftliches Werkzeug im Bereich der Produktionswirtschaft und des Supply-Chain-Management, um den Produktions- und Materialfluss sowie den damit verbundenen Informationsfluss zu verbessern.
V-Modell XT Bund	eine auf die Bedürfnisse von Behörden angepasste Erweiterung des Vorgehensmodells V-Modell XT, einem Modell der Bundesrepublik Deutschland zum Planen und Durchführen von IT-Entwicklungsprojekten. Es ist ein produktzentriertes Vorgehensmodell; die Projektergebnisse stehen im Mittelpunkt.
VUCA/VUKA	Akronym für Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity. Im Zusammenhang mit der "VUCA-World" beschreibt der Begriff, dass unsere Welt zunehmend komplexer, unberechenbarer und als mehrdeutig empfunden wird.
Wartung	Unter Wartung wird die Lokalisierung und Behebung von Fehlerursachen von in Betrieb befindlichen Anwendungen, wenn die Fehlerwirkung bekannt ist, verstanden. Als ein Fehler gelten auch Probleme im Zusammenspiel mit Fremdsoftware (Betriebssystem, Betriebsumgebung).
Weiterentwicklung	Unter Weiterentwicklung ist die Erweiterung der Anwendungen durch zusätzliche Funktionalität zu verstehen. Hierzu gehört ggf. auch die Erstellung ganz neuer Komponenten für die Anwendungslandschaft. Zudem müssen bei Bedarf Softwareartefakte von Dritten integriert bzw. gekapselt werden.
Zukunftssicherheit	Getroffene Entscheidungen müssen aus heutiger Perspektive langfristig Bestand haben.

BEGRIFF	Beschreibung
Zulieferer	(exakt: Zulieferer einer Querschnittsanwendung QA, siehe dort) Jedes Entwicklungslos kann Zulieferer für eine QA sein. Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung von Features für die QA, die Durchführung von Technologie-Updates, Abstimmung mit anderen Zulieferungen und dem Maintainer (siehe dort). Jedes Entwicklungslos kann Zulieferer für eine QA sein.